



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Schleswig-Holsteiner Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Jena, 1929

Die Reformation

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67991)

Gammelby, ihr von Timmesbohl!“ Als nach 1851 in den Kirchen dänisch gepredigt wurde, blieben die Besucher aus, und die Glocken riefen: „Sie wollen nicht kommen, sie wollen nicht kommen!“ — In Wewelsfleth rufen die Glocken: „Paul Dohm, Paul Dohm!“ und in Tetenhüll: „Fra Bormann, Frau Bormann!“ Bormann war der Name eines Küsters. — In Hamwarde deutet man: „Von dit Hus in dat Hus, in'n Burvagt sin Backhus“, in St. Annen: „Mell un Ball (Mehlklöße), Mell un Ball!“ und in Schlichting: „Dic Mell un Bülten“ oder: „Halt Brot ut Lunn, halt Brot ut Lunn!“ Die Kirchenglocke in Büchen ruft jeden Sonntag: „Kamerad, kumm, Kamerad, kumm!“ Aber er kommt nicht. In Tellingstedt ruft sie: „Kumm to Karl, kumm to Karl!“ Die Totenglocken rufen: „Dodenbeen, Dodenbeen“ oder: „Bim bam bum, Dode, Dode, kumm!“ oder: „Min Arm, min Been, min Arm, min Been!“ oder die eine: „Min Finger, min Finger!“ die zweite: „Min Dum, min Dum!“ und die dritte: „Olm Bohn, ölm Bohn!“ — Die Glensburger Kirchenglocken rufen im Johannis-Kirchspiel „Bur un Brenner“, im Nikolai-Kirchspiel „Börgermeister un Kat“ und im Marien-Kirchspiel „Fischer un Schipper“.

Die Reformation

Als in Oldesloe ein Abgesandter Luthers die neue Lehre predigen sollte, verließ der Küster mit seinen Chorknaben die Kirche. Da traten die Schuhmachersgesellen auf und versahen das Amt, und daher haben sie für ihre Toten noch freies Geläut bis auf den heutigen Tag.

Die Schuster-
gesellen

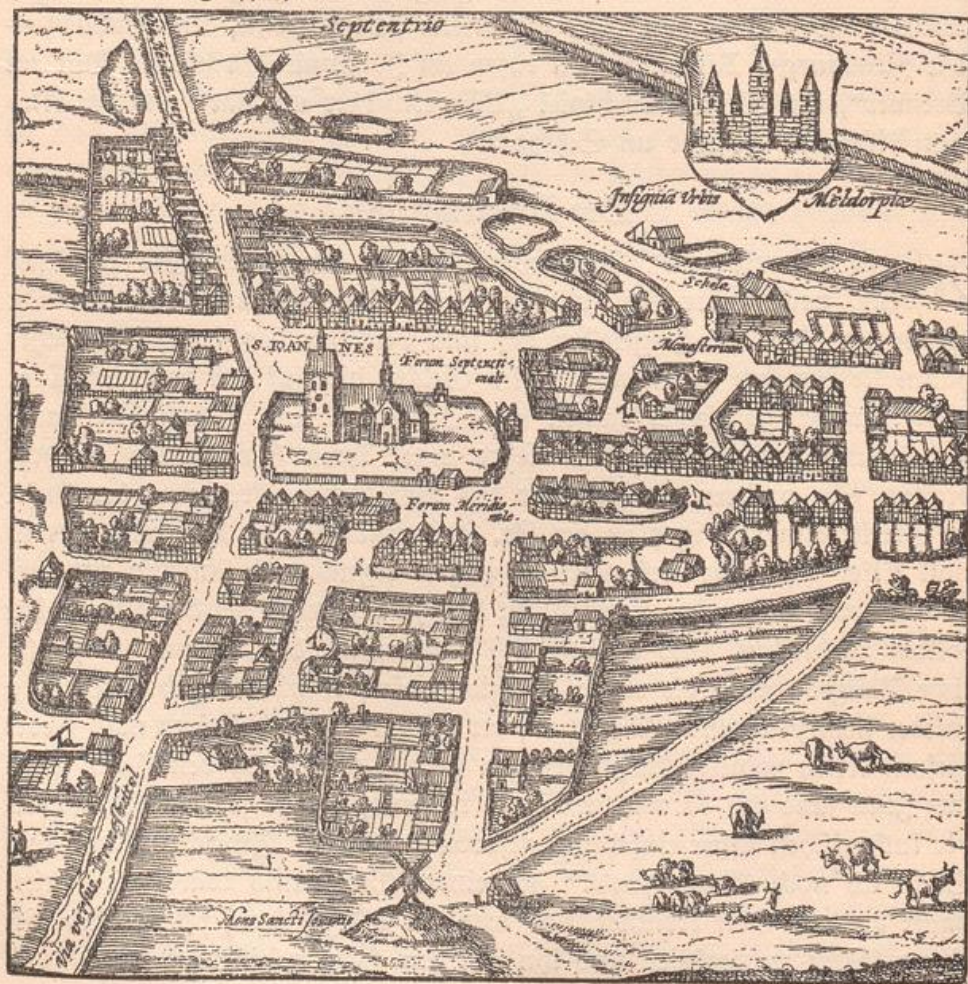
Drei junge Söhninger kamen als Studenten aus Wittenberg nach Hause und begannen Luthers Lehre unter ihren Landsleuten zu verbreiten. Sie gerieten darüber mit den katholischen Predigern der Insel in Streit. Ein Prediger an der St. Johanniskirche in Nieblum war so voll Eifer gegen die Reformation, daß er eigens nach Amrum ritt, um dort die Einwohner zu vermahnen, daß sie beständig bei der alten Lehre sollten verbleiben. Und er ließ sich vernehmen, daß, wenn die päpstliche Religion nicht die rechte Religion wäre, er nicht begehre, lebendig wieder heimzukommen. Als er auf der Rückkehr von Witsum nach Hedehusum reiten wollte, stürzte er vom Pferde und brach den Hals. Eine alte Frau fand ihn da mit dem Tode ringend, und er soll, die Wahrheit der lutherischen Lehre einsehend, gesprochen haben: „Zwischen Rand und Sand ich noch Gnade fand!“ Zu seinem Gedächtnis ward ein Steinhäufchen an dem Orte errichtet, und wer des Weges kam, pflegte sich mit einem Stein zu versehen und ihn auf den Häufen hinzuwerfen.

Der Stein-
hügel bei
Hedehusum

Der Mönch
auf Helgoland

Im Jahre 1530 kam ein früherer Mönch nach Helgoland, um dort die neue Lehre Luthers zu verkündigen. Aber die Helgoländer hielten an ihrem alten Glauben fest, verspotteten den frommen Mann und wollten ihn zwingen, wieder katholisch zu werden. Als er sich weigerte, stürzte man ihn vom Felsen hinunter, an der Stelle, wo vor einigen Jahren noch eine Klippe aus dem Wasser hervorragte, die ganz deutlich wie ein Mönch aus sah und auch so genannt wird. Doch gleich in der ersten Nacht nach seinem traurigen Ende zeigte sich der Geist des Bekehrers auf dieser Klippe und predigte von neuem mit Donnerstimme die neue Lehre, daß viele sich gleich vom Papsttum abwandten und bald auch die übrigen, da der Geist nicht eher Ruhe hatte, als bis alle bekehrt waren. Man hat auch später noch oft seine drohende Stimme gehört, besonders wenn ein böser Mensch auf der Insel eine böse Tat auszuführen im Begriffe stand.

Meldorf
um 1580



Kyfr. aus
Braun-
Hogenberg

Von der alten Meldorfer Kirche geht ein unterirdischer Gang unter der Papentwiete weg, wo es noch immer ganz hohl klingt, wenn da ein Wagen fährt, bis in den Keller des jetzigen Hauptpastorats, wo früher die Mönche gewohnt haben. Von demselben Keller aus ging ein anderer Gang nach dem eigentlichen Kloster, der jetzigen gelehrten Schule. Die Mönche gingen immer durch diese Gänge hin und her, besonders wenn sie in der Kirche Gottesdienst halten wollten. Als nun die lutherische Lehre kam, haben sie in dem Gange, der nach der Kirche führt, die großen Bilder der zwölf Apostel aus purem Silber verborgen und dazu viele andre Schätze. Einige sagen sogar, daß die Bilder von Gold seien. Früher war noch eine große eiserne Thür im Keller zu sehen, aber niemand hat es gewagt, durch den Gang zu gehen. Einem Diebe bot man einmal an, daß ihm das Leben geschenkt sein solle, wenn er es wagen wollte. Man gab ihm zwei Wachslichter in die Hand; aber kaum hatte er ein paar Schritte getan, so kam er erschrocken zurückgelaufen und bat, ihn lieber seine Strafe leiden zu lassen, als ihn dazu zu zwingen.

Die silbernen
Apostel
in Meldorf